

Fast zwei Millionen Euro Förderung für das NMI

Dr. Nils Schmid besucht den Technologiepark Tübingen-Reutlingen – Abstecher zur Retina Implant AG und Tetec AG

Die gute Nachricht überbrachte Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid persönlich: Sein Ministerium fördert das NMI mit 1,96 Millionen Euro. Zudem besuchte Schmid die Tetec AG und die Retina Implant AG.

RALPH BAUSINGER

Reutlingen. Erst Stadtsanierung und Scheibengipfeltunnel (siehe oben), dann Biotechnologie und Medizintechnik: Nils Schmid erhielt beim Arbeitsbesuch in seinem Wahlkreis ein breites Themenspektrum vermittelt.

Der „Superminister“ im Kabinett Kretschmann hatte auch ein Geschenk für das Naturwissenschaftliche und Medizinische Institut an der Universität Tübingen (NMI) mitgebracht: Das Institut erhält in diesem Jahr eine Grundförderung von 1,96 Millionen Euro – darin enthalten ist die so genannte KMU-Prämie von rund 150 000 Euro. Diese zielt darauf ab, Forschungsaufträge von kleinen und mittleren Unternehmen einzutreiben. Derzeit erwirtschaftet das NMI rund 50 Prozent seines Umsatzes mit den KMUs. Das Institut sei mit seinem Forschungs- und Dienstleistungsangebot ein „unverzichtbarer Partner vor allem für kleine und mittlere Unternehmen, die aufgrund des hohen Kostendrucks keine eigenen Forschungskapazitäten vorhalten

können, aber dennoch ständig neuen Anforderungen gerecht werden müssen“, sagte Schmid.

Diesen Anforderungen gerecht geworden ist die Retina Implant AG. Das Start-up-Unternehmen entwickelt Netzhautimplantate für blinde Menschen, um ihnen wieder ein gewisses Sehvermögen zurückzugeben. Dabei wird den Patienten ein drei mal drei Millimeter großer Chip mit 1500 Pixeln unter die Netzhaut implantiert.

Im November 2010 hatte das Unternehmen weltweit Schlagzeilen gemacht, als es sein neues, verbessertes drahtloses Implantat vorstellte: „Da ist ein Presse-Tsunami über uns hereingebrochen“, erinnert sich Vorstandsvorsitzender Dr. Walter Wrobel, der gemeinsam mit Aufsichtsrat Prof. Eberhart Zrenner von der Tübinger Universitäts-Augenklinik die Entwicklung des Unternehmens skizzierte und dabei die enge Kooperation mit dem Universitätsklinikum und dem NMI beschrieb. Derzeit wird das Implantat in einer Hauptstudie erprobt, weitere, auch internationale klinische Studien sind in Vorbereitung.

Vor fünf Jahren zog das Unternehmen, das heute 18 Mitarbeiter beschäftigt, in den Technologiepark Tübingen-Reutlingen (TTR). Seit 1995 sind laut Finanzvorstand Reinhard Rubow rund 25 Millionen Euro an öffentlichen Geldern und Mittel privater Investoren in das Unternehmen geflossen. „Wir brauchen weitere 50 Millionen Euro, um die



Präsentation bei der Retina Implant AG: Aufsichtsrat Prof. Eberhart Zrenner und Vorstandsvorsitzender Dr. Walter Wrobel (rechts) informierten „Superminister“ Dr. Nils Schmid über das Unternehmen. Foto: Ralph Bausinger

Firma an den Markt zu bringen und mit der FDA-Zulassung auch den Zugang zum amerikanischen Markt zu erhalten.“

Für Schmid ist Retina Implant ein tolles Beispiel, dass es bei der biomedizinischen Forschung „nicht um Geld und Jobs geht, son-

dern darum, dass man den Menschen hilft“.

Rund 50 Millionen Euro hat die L-Bank bislang in den TTR investiert, erklärte der Vorstandsvorsitzende Christian Brand. Derzeit wird das dritte Gebäude erstellt. Ist dieses einmal fertig, wird der Technolo-

giepark Platz für 50 Unternehmen mit rund 550 Mitarbeitern bieten. Brand schließt nicht aus, dass in der Gerhard-Kindler-Straße weiter expandiert wird: „Wenn die Nachfrage da ist, werden wir auch ein weiteres Gebäude errichten“, unterstreicht der L-Bank-Vorstandschef.